

Liebe Tierfreunde und Gönner aus aller Welt,

ICH MOECHE UNSER "SPAY ITALY" PROJEKT VORSTELLEN:

Ich nehme an, dass alle, die das hier lesen damit einverstanden sind, dass ein Problem mit Hunden und Katzen, die permanent auf der Straße leben (müssen?), in Tierheimen manchmal ihr ganzes Leben fristen oder gar noch immer getötet werden ein soziales Problem darstellt. Hunde und Katzen fallen nicht vom Himmel, sie werden geboren. Wenn zu viele zur Welt kommen und man die Flut der Welpen und Kätzchen nicht mehr bewältigt, werden sie ins Tierheim gebracht oder ausgesetzt. Folgend ein kleiner Auszug aus meiner Broschüre „TOO MANY CATS AND DOGS .....?“, die Ihr auch auf unserer Homepage in englischer und italienischer Sprache komplett mit Statistiken unserer Arbeit findet:

<http://fondazionemondoanimale.simpliweb.it/index.php/brochure/>



Ambra Lazzaro, eine Kollegin aus Taranto, hat diese wunderbaren Illustrationen produziert. Man kann das Problem mit einer Wasserleitung vergleichen (die Idee kommt von Esther Mechler, die die Organisation „SPAY USA“ in den Vereinigten Staaten von Amerika gegründet hat und wenig später: [www.unitedspayalliance.org](http://www.unitedspayalliance.org)). Wenn der Hahn geschlossen ist und man Wasser nur „entnimmt“, wenn man es braucht, also Würfe „plant“ gibt es sicherlich kein Problem. Wenn der Hahn „tropft“, kann man das Problem noch mit Vermittlung bewältigen. Wenn der Hahn permanent offen oder defekt ist, werden in den einzelnen Ländern verschiedene Methoden angewendet:

1. man baut mehr Tierheime, um alle Hunde und Katzen am Leben zu halten
2. man tötet den „Überschuss“
3. man verringert die „holding capacity“
4. alle eingefangenen Hunde und Katzen aus Problemländern werden in ein anderes Land verbracht

Via Mario Tommaso snc I-81030 Castel Volturno (CE)  
e-mail: [legaproanimale.it@gmail.com](mailto:legaproanimale.it@gmail.com)

**deutsch:** [www.legaproanimale.de](http://www.legaproanimale.de) - **italiano:** [www.legaproanimale.com](http://www.legaproanimale.com) - **English:** [www.legaproanimale.org](http://www.legaproanimale.org)

**zu Nummer 1:** würden Sie gerne für immer in einer lagerähnlichen Struktur leben, manchmal zu Tausenden? Ohne Streicheleinheiten und menschlichen Kontakt außer einmal pro Tag mit dem Tierpfleger, der die Box reinigt? Oft ohne tiermedizinische Betreuung, voller Zecken und Flöhe? Keinen Ausgang? In Italien kommen die Gemeinden finanziell für die lebenslange Unterbringung auf. Ist das gerechtfertigt in der heutigen Zeit, wenn man an die Umwelt und den chronischen Geldmangel für menschliche soziale Einrichtungen denkt?

Und: das Wegfangen, um Tiere zu vermitteln, um sie in Tierheime zu bringen oder sie zu töten beseitigt das Problem nicht, der „Hahn ist offen“ und füllt das Gebiet wieder auf

**Zu Nummer 2:** Töten beseitigt das „Symptom“, aber nur für eine kurze Zeit. Solange die „holding capacity“ gleichbleibt und weitere Welpen und Kätzchen zur Welt kommen füllt sich das Territorium relativ schnell wieder auf. Das zeigen Beispiele aus aller Welt.

**Zu Nummer 3:** Definition der „holding capacity“: Wenn in einem bestimmten Gebiet eine bestimmte Menge an Futter und Wasser zur Verfügung steht und wenn in diesem Gebiet auch die Möglichkeit besteht, sich gegen extreme Wetterverhältnisse und Feinde zu schützen (sogenannte limitierende Faktoren) wird eine bestimmte Anzahl von Tieren dort leben. Dies gilt nicht nur für Hunde und Katzen, sondern auch für alle anderen Tiere (Tauben, Ratten, etc.). Wenn man diese Faktoren verringern kann (z.B. akkurate Müllentsorgung), verringert sich die Anzahl der Tiere von selbst. Wenn man anfängt zu füttern, ohne zu kastrieren, werden es immer mehr!

**Zu Nummer 4:** das Problem wird nur verlagert und das Territorium im Ursprungsland füllt sich wieder auf.

**WAS KANN MAN NOCH TUN, AUSSER AN DER „HOLDING CAPACITY“ ZU ARBEITEN:**

1. adäquate Gesetze mit Einbeziehung der örtlichen Tierschutzorganisationen
2. Korrekte Information der Bevölkerung
3. Geburtenkontrolle
4. Identifizierung und Registrierung von Hunden und Katzen

**Zu Nummer 1:** Das italienische Tierschutzgesetz von 1991 mit den Folgegesetzen ist perfekt, nur wird es im Süden (wo das größte Problem herrscht) nicht flächendeckend angewendet und die Information darüber fehlt völlig.

**Zu Nummer 2:** Im Vergleich zu den 80-er-Jahren gibt es heute Tiersendungen im Fernsehen, im Internet findet man auch sehr viel, aber in bestimmten Gebieten wissen Hundebesitzer absolut nichts über die Gesetze. Unser Tierschutzunterricht in den Schulen hat wohl auch dazu beigetragen, dass die meisten Besitzer von Pets in unserer Gegend ihre Tiere HEUTE kastrieren lassen wollen. Wir haben auch zig-tausende von Hunden und Katzen (kostenlos!) mit einem Mikrochip identifiziert und in der regionalen Datenbank registriert.

**Zu Nummer 3:** Geburtenkontrolle ist auf alle Fälle der Hauptpunkt der Lösung des Problems.

**a. Symptomatischer Effekt:** wenn eine riesige Anzahl von zum Teil verwilderten Tieren (Katzen!) auf der Straße lebt, kann man die Methode Einfangen-Kastrieren-Wiederaussetzen verwenden, um die Gesamtanzahl der Tiere zu verringern. Diese Methode muss allerdings kontinuierlich angewendet werden, weil weiterhin Tiere ausgesetzt werden.

**b. Präventiveffekt:** man muss den Besitzern von Hunden und Katzen kostenlose Kastration und kostenlose Identifizierung/Registrierung anbieten, damit weniger (Ziel: keine!) Tiere mehr ausgesetzt werden

**Zu Nummer 4:** An dem Tag, an dem alle Hunde und Katzen identifiziert und registriert sind, wird es keine Tiere mehr geben, die permanent auf der Straße oder in Tierheimen leben!

In der Region Kampanien wird dieser Service kostenlos von den Veterinärämtern angeboten. Leider sind weit weniger als 70 % aller Tiere identifiziert und registriert (Minimum-Prozentanteil für den Erfolg eines solchen Programmes). Die Folge davon: die Tierheimen sind überfüllt mit eingefangenen nicht identifizierten Hunden.

Für Katzen besteht keine Identifizier- und Registrierpflicht.

Gutgenährte Katzen mit liebevollen Besitzern, aber jetzt waren es einfach genug! Dank der Stiftung Mondo Animale, die die OP-Kosten uebernommen hat - sind jetzt alle kastriert, gechippt und registriert

